

empfindlich darauf reagieren konnte³⁹⁾, von einem moralisierenden Mönch ungefragt sich in so delikate Dinge hereinreden zu lassen wie etwa das Gefangenenproblem⁴⁰⁾ oder die Finanzierung seiner Bauten⁴¹⁾, solange diese Dinge aktuell waren und er in dem Vorhalt eine persönliche Kritik erblicken mußte. In diesem unterweisenden Ton hat, soviel wir sehen, zu Karls Lebzeiten nur einer zu ihm zu sprechen gewagt, jener uns leider zu wenig bekannte Geistliche Cathuulfus in seinem ebenso merkwürdigen wie unkonventionellen Gratulations- und Mahnschreiben aus dem Jahre 775⁴²⁾. Aber damals lag der Fall anders, Karl war jung und stand noch am Anfang seiner Laufbahn, der Schreiber jener Zeilen aber nahm die Legitimation seiner freien Sprache höchstwahrscheinlich aus der Tatsache, daß er selbst alt und überdies Ausländer war. Ein Menschenalter später verbot sich diese Sprache von selbst. Oder: Will man dem Mönch Smaragd die Naivität zutrauen, dem machtvollsten Herrscher und wirkungsmächtigsten Erzieher seiner Zeit auf der Höhe seiner Autorität und seines geistlichen Einflusses Gemeinplätze wie die folgenden zuzurufen: *Et tu ergo, rex, omnia quae agis, cum consilio age . . .*⁴³⁾, oder *Vere, rex, beata est virtus sapientiae et qui invenit eam, beatus efficitur . . .*⁴⁴⁾, oder *Volo ergo, clementissime rex, ut et in tuo ingiter vultu resplendeat clementiae virtus . . .*⁴⁵⁾, oder *Tu ergo cum sis rex in terra, ut sis filius Regis in coelo, dilige iudicium et iustitiam . . .*⁴⁶⁾, oder *Tu ergo, largissime rex, ama misericordiam et fuge avaritiam . . .*⁴⁷⁾, oder gar *Tu ergo, clarissime rex, ut tibi Dominus et in brachio fortitudinem et in bello victoriam donet, ipsius semper require solatium . . .*⁴⁸⁾? Es sollte nicht weiterer Beispiele — sie ließen sich leicht vermehren — bedürfen, um darzutun, daß das nicht die Sprache des Jüngeren gegenüber dem Älteren, sondern die

³⁹⁾ Vgl. Alcvins wortreiche Entschuldigung, wo er es doch einmal wagt, einen politischen Rat zu geben (MG. Epp. 4, 352 Z. 18 ff.): *Deum invoco testem cordis mei me haec plena fide . . . scripsisse; obsecrans supplici devotione haec eadem patienter vestram legere beatitudinem, nec aliquid iracundiae in meam habere praesumptionem, talia vestrae ingerentis sapientiae. Licet caritas mea stulta videri valeat, tamen numquam infidelis . . . inveniri poterit . . . Forte quislibet dicit: „Quid ille homo alienis se ingerit rebus?“ . . .*

⁴⁰⁾ Via regia c. 30, Migne, PL. 102, 967—69.

⁴¹⁾ Ebd. c. 27, Migne, PL. 102, 965/66.

⁴²⁾ MG. Epp. 4, 501 ff.

⁴³⁾ Via regia c. 20, Migne, PL. 102, 960 A.

⁴⁴⁾ Ebd. c. 4, Migne, PL. 102, 944 D.

⁴⁵⁾ Ebd. c. 19, Migne, PL. 102, 959 A.

⁴⁶⁾ Ebd. c. 8, Migne, PL. 102, 948 B.

⁴⁷⁾ Ebd. c. 26, Migne, PL. 102, 965 B.

⁴⁸⁾ Ebd. c. 31, Migne, PL. 102, 969 B.